

Die Geschichte des Gutes Dombrowken

Zu Anfang des 17. Jahrhunderts gründeten die Herren von Schlieben aus der Nordenburger Linie das Kurchspiel Dombrowken, wie es die Teilungsurkunde dieser Güter vom 23. Juli 1607 erwähnt. Darin steht: Dombrowken 22 Hufen, darunter der Pfarrer 3 Hufen. Eustach von Schlieben soll Gründer der Kirche gewesen sein. Obwohl 1729 Groß Midunischken abgetrennt wurde, ist Dombrowken um die Mitte des 18. Jahrhunderts 77 Hufen groß. Durch Heirat der Gräfin Christine Johanne von Schlieben mit dem Generalmajor Greiherrn Friedrich von Langermann und Erlenkamp kam die Begüterung in diese Familie, sie war auf Klimken angesessen und hatte 1680 den Adel erhalten. v. Langermann starb 1756. Nach dem Tode seiner Witwe fielen die Güter 1786 an die Tochter Anna Sophia Charlotte, welche den Grafen von Dönhoff in erster Ehe, in zweiter den Baron von Eulenburg heiratete und Bisitzerin von Bexnuhnen war. Somit wurden beide Güter vereinigt. Sie starb 1793. Ihre Tochter und Erbin verkaufte 1796 an den Kriegsrat von Farenheid und erhielt für Dombrowken nebst Ziegelei, Rosenau, Rosoßen und Kermuschienen 78 000 Taler, eingetragene Schulden blieben 27 987 Taler. - Zwanzig Jahre später belief sich die Schuldenlast auf 52 157 Taler. In Goldbecks Topographie ist 1784 angegeben: adl. Gut Dombrowken, Dorf, Mühle 17 Feuerstellen, Vorwerk Rosenau 3, Bauerndorf Rosoßen 11 und Vorwerk Jurgeitscher (heute zu Launingken) 3 Feuerstellen. In Rogge, Kreis Darkehmen, ist die Ernte von 1800 angeführt. Sie betrug von 30 Scheffel Weizen - 240, von 225 Roggen - 1800, von 127 Gerste - 765 Scheffel.

Dem am 7. September 1831 im 88. Lebensjahre verstorbenen Kriegsrat von Farenheid folgte sein Sohn Friedrich Heinrich Johann (s. Beynummen), nach dessen 1849 erfolgtem Tode die ganze Begüterung an den Sohn Fritz von Farenheid überging, mit Ausnahme von Dombrowken, Rosenau, Rosoßen, Kermuschienen, Auerfluß,

Wollehlen, welche an dessen Schwester Fredericke, Gattin des Pfarrers Voigt, kamen. Ihr Sohn und Erbe, Franz Voigt, teilte den Besitz, indem er noch zu seinen Lebzeiten Kermuschienen, ~~Wollehlen~~ - jetzt Lindenhof genannt - seinem Sohn Max Auerflus mit Wollehlen dem Sohn Hauptmann Viktor Voigt abtrat. Lindenhof ist 1909 verkauft.

Ferner die Dombrowker Güter, bestehend aus Dombrowken nebst Ziegelei und den Vorwerken Rosenau, Rososen und Kermuschienen. Kaufpreis 42 000 Taler.

Kriegsrat Farenheid hatte am 2. Oktober 1786 den erblichen Adel erhalten. Sein Besitz umfaßte außerdem die Gnieer Güter, welche er 1778 für 42 000 Taler erworben, die Neu Astrawischker 1801 von Friedrich H. W. von Saucken für 60 000 Taler, die Mauenschen gedauft 1804 von Frau von Pfuhl für 35 000 Taler, 2 Eiserwagen von Hauptmann von Knoblauch 1792 für 80 000 Taler, Koppershagen von den Erben der Familie von Prick für 56 690 Taler, Launingken 1802 von den von Buddenbrockschen Erben für 75 500 Taler, Nagurren 1793 von den von Bülowischen Erben für 21 500 Taler. Außer diesem Besitz in Ostpreußen gehörte dem Kriegsrat von Farenheid noch die elf Quadratmeilen große Herrschaft Flatow in Westpreußen, letztere verkaufte er 1820 an den König. In Rogges, "Kreis Darkehmen", findet man von 1800 die Aussaat von Beynuhnen verzeichnet. Sie betrug 163 Scheffel Roggen, die einen Ertrag von 923 Scheffel brachte. Vom Hafer 130 - 584, Gerste 64 - 322.

Unter den unglücklichen Kriegsjahren hatte die Beynuhner Begüterung besonders schwer zu leiden, waren doch z. B. 198 Pferde entwendet. Der nachweisbare direkte Schaden soll 658 000 Taler betragen haben. Er zwang den Kriegsrat von Farenheid zum Verkauf seiner Besitzungen, von denen er nur die Beynuhner Begüterung, in dem Umfang, wie oben angegeben, zu retten vermochte. Sein Tod erfolgte am 7. September 1834. Ihm folgte der einzige Sohn, schon seit 1808 Besitzer der Begüterung Angerapp, Friedrich Heinrich Johann, geboren 11. März 1780 in Königsberg, gestorben 28. Februar 1849 in Steinort. Mit dem Ableben seines einzigen Sohnes Fritz von Farenheid 1890 erlischt das Geschlecht, doch führt der jedesmalige Besitzer von Beynuhnen den Namen von Farenheid.

Durch Erbteilung war Dombrowken an Emilie von Farenheid, Gattin des Pfarrers Voigt, übergegangen. Die Medunischker Güter durch Fredericke von Farenheid an deren Gemahl Sigmund von Bujack, und es verblieben dem 1891 gestifteten Fideikommiß Beynuhnen: Anteil Gr. Skirlack, Anteil Gr. Beynuhnen bebst Ziegelei Fritzendorf, Mikalbude, Aussicht, Tannenrode, Angerau, Angarren, Kl. Beynuhnen (Schloß), Milchbude, Sauskojer Waldrevier, Anteil Neu- und Alt Sauskojen, Anteil Kunigehlen, Anteil Kowaren; Zargen Schupowen.

Dazu Angerapp mit Paulsdorf, Sodarren, Ziegelei Pauldorf, Klein Medunischken mit Anteilen Szabienen. Seit 1906 Gr. Beynuhnen. 1890 erbte Philipp von Bujack, dann sein Sohn Horst aus dem Hause Medunischken Beynuhnen. Nachdes letzteren Tode fiel das Majorat an den Rittmeister Wolfgang Schmiß von Altenstadt am 2. August 1904, dessen Mutter eine Geborene von Bujack auf Gr. Medunischken war.